

Bühne aus dem Karton

Bastelmaterial:

Schuhkarton, Fotokarton
Marker, Cutter, Geschenk-
papierreste oder Fotos,
Schere, Klebe, Stifte.



Bau dir ein Theater! Ein Schuhkarton eignet sich perfekt für eine kleine Bühne, auf der du deine Figuren spielen lassen kannst.



Zeichne deine Figuren auf Fotokarton und schneide sie aus.

Klebe die Figuren auf das ausgewählte Papier. Beklebe beide Seiten der Figur.

Natürlich kannst du die Figuren noch verzieren ...

Schneide mit dem Cutter drei Rillen in den Deckel. Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen!



Auffällige Schrift einfach mit einem Marker übermalen.

Figuren reinstecken und losspielen!
Viel Spaß!

(Idee, Text und Bilder von Gabi Scherzer/ Spatz-Heft/ Don-Bosco-Medien/ in: Pfarrbriefservice.de)



Im Mai

Im Boden lag
ein unversehrter Kern
und keimte.

Nun schieben sich
Stängel, Blätter und Blüten
ins Helle.

Ich wünsche dir
das Vertrauen,
dass karge Zeiten
zuende gehen,

dass Hartes aufbricht,
Dunkles zurückbleibt
und deine Schönheit
ans Licht kommen wird.

TINA WILLMS



Inspiration

Überall „Dennochs“.

Die Zahl der Neuinfektionen geht zurück.

Dennoch: Kontakte sollen vermieden werden.

Blumen blühen. Bäume stehen im vollen Laub. Die Sonne leuchtet warm.

Dennoch lauert da draußen das Virus.

Also keine Picknicks im Park, keine Ausflüge in Freizeitparks.

Wir dürfen wieder Gottesdienste feiern.

Dennoch lassen es viele Gemeinden. Gottesdienst mit Mundschutz und ohne Singen?

Mit 15, 20, 26 Leuten—weil nicht mehr rein dürfen?

Die Wirtschaft ächzt unter den Einschränkungen. Der Mann von der Eisdielen würde gerne wieder Menschen an den Tischen draußen bedienen. Das große Kaufhaus wieder seine Türen öffnen. Die Angst vor dem Aus ist groß.

Dennoch ist da die Angst vor Neuansteckungen, vor einer zweiten Welle. Davor, Kranke nicht mehr behandeln zu können. Entscheiden zu müssen, wer beatmet wird und wer nicht.

In vielen Familien ist der Alltag ein Kraftakt.

Dennoch versuchen wir durchzuhalten. Essen, anziehen, spielen, Homeoffice, kochen, waschen, geduldig sein, lächeln. Dennoch.

In die vielen „Dennochs“ mischt sich ein anderes. Wie ein Vogelgesang zwischen Verkehrslärm. Wie das Lied von einer, die abends in der Nachbarschaft „Der Mond ist aufgegangen“ in den Abendhimmel singt.

„Gott ist **dennoch** Israels Trost für alle, die reinen Herzens sind.“ (Psalm 73,1—die Tageslosung heute).

Die erste Strophe eines Liedes der Bibel, aus Not und Verzweiflung, aus Angst geboren.

Einer singt sein Dennoch gegen all die anderen Dennochs. Damals und heute. Singt gegen das, was ihn runterziehen will. Weil einer da ist, der ihn hochzieht. Über Wasser hält.

Dennoch. Trotzdem. Bin ich immer noch bei dir, Gott. Du bist mein Trost. Du hältst mich bei meiner Hand.

Pfeifen im Dunkeln. Singen gegen die Angst.

Mit den Liedern aus der Bibel und dem Gesangbuch und von Youtube. Das „Dennoch“, das uns glauben, hoffen, leben lässt.

Bleiben Sie gesund und behütet! Ihre Pfarrerin Aletta W. Dahlhaus

Entzugerscheinungen

